haben. — Als ein anderes Festgeschenk dürfte sich ein hübscher Regulator und für unsere Frauen und Töchter eine elegante Damenuhr empfehlen. Letztere liefert von 30 Mark an bis zu den feinsten Remontoiren das seit 10 Jahren in bestem Renommé stehende Uhrengeschäft des Herrn H. Treppenhauer, Am See Nr. 6, welcher diesen Artikel als besondere Specialität in ganz besonders reichem Sortiment neben einem wohlassortirten Lager von feinen Pariser Pendulen in Marmor und Bronze, Rahmen- und Wanduhren, hochfeinen Glashütter Uhren u. s. w. vorräthig hält. Außerdem kann man bei genannter Firma sowohl kleinere Spieldosen von 4 M. an, wie auch größere Spielwerke bis zum Preise von 800 M. finden.

— Heute Abend 8 Uhr veranstaltet der Männergesangverein unseres freundlichen Nachbarortes Plauen im Saale zu Reisewitz wiederum ein Wohlthätigkeits-Concert zum Besten einer Christbescherung für arme Kinder. Ausgezeichnete Künstlerkräfte Dresdens haben ihre Mitwirkung zugesagt.

— Im Gasthof zu Blasewitz giebt heute die Kapelle des Kgl. Musikdir. Ehrlich das diesjährige 1. Abonnement-Concert.

— Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkte: 375 Rinder, 816 Land-, 362 Ungar- und 30 Walachenschweine, 857 Hammel und 154 Kälber. Das Verkaufsgeschäft verlief bei mittelmäßigem Besuch im Allgemeinen recht leidlich, obwohl in Folge des zu starken Auftriebs vorzugsweise in geringeren Rindern, Schweinen und Hammeln ansehnliche Quanten unverkauft blieben. Eigentliche Primaqualität von Rindern, die schon seit einigen Wochen knapp zu Markte gebracht war, fehlte vollständig und hofft man überhaupt erst von etwa Mitte Januar ab wieder auf ausreichende Zufuhr, da heurige Mast nahezu verbraucht ist und die neu eingestellten Thiere zur Zeit noch nicht reif sind. Während Mittelwaare von Rindern durchschnittlich 57 M. pro Ctr. Schlachtgewicht kostete, erzielten beste Stücke 66 M., geringe nur 30 M. Englische Lämmer, weil austreichend am Platze, ermäßigten sich pro Paar zu 50 Kilo Fleisch von 70 auf 69 M., Landhammel 60 bis 65 M., das Paar Ausschußschöpse auf 30 M. Des starken Auftriebs in schweren Oswiecinern ꝛc. halber wich der Ctr. Landschwein englischer Kreuzung von 63 auf 60, Schlesier von 57 auf 55 M., während der Ctr. lebendes Gewicht von serbischen Bakoniern bei 35 bis 40 Pf. Tara 56 und 57 M., ungarische bei 40 bis 45 Pfd. Tara 59 M., von 89 Stück Mecklenburgern bei 30 bis 35 Pfd. Tara 58 bis 60 und von 230 Stück Oswiecinern, unter denen sich viel kernfette zu 3 Ctr. und darüber fanden, bei 35 bis 50 Pfd. Tara 51 bis 56 M. galt. Kälber mußten theilweise unter dem Selbstkostenpreise losgeschlagen werden, da Gänse, Hasen ꝛc. noch zu bedeutende Concurrenz machten. Nur in besten schweren Stücken konnten die Händler bis zu 95 Pf. pro Kilo erzielen, leichte Waare war schon zu 60 Pf. käuflich. — Auf dem Kleinviehmarkte vom 1. Dezember waren 263 Schweine, 446 Kälber, 3 Rinder und 36 Hammel aufgetrieben. Schweine wurden zwar zu Preisen des vorigen Hauptmarkts genommen, dennoch verblieben erhebliche Ueberstände. Kälber waren schwer verkäuflich.

— Der heutige Inseratentheil d. Bl. enthält eine Kandidatenliste zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, welche an den punktirten Linien ausgeschnitten und als Wahlzettel benutzt werden kann.

— Heute Abend 8 Uhr findet im Saale des Linke'schen Bades eine Bürgerversammlung statt, um anläßlich der Stadtverordnetenwahlen Stellung zu nehmen.

— Die Hauptverhandlung gegen den vormaligen Bergdirektor Wengler und den vormaligen Runststeiger Schmidt, Beide jetzt in Friedeburg wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit, wird am 19. nächsten Monats, Vormittags 9 Uhr, in Freiberg abgehalten.

— Polizeibericht. Am linken Elbufer, unweit der kleinen Ziegelgasse, ist am Montag früh in der 9. Stunde der Leichnam einer anscheinend gegen 20 Jahre alt und dem dienenden Stande angehörig gewesenen Frauensperson angeschwommen und aus der Elbe gezogen worden. — Einem hiesigen Einwohner ist am 2. d. Mts. Mittags entweder vor einem Schaufenster auf dem Altmarkte, oder von da bis zur Augustusbrücke, aus einer Tasche seines Ueberrockes die Summe von 200 Mark, in Papier eingewickelt, gestohlen worden. — Auf dem Altmarkte wurde am Freitag Nachmittag eine an der Droschkenstation vorübergehende Frau von einem Pferde in den Arm gebissen, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Gegen den Besitzer des Thieres ist eingeschritten worden. — Eine im städtischen Asyl für Sieche untergebrachte unverheirathete Frauensperson wollte am Sonntag früh mittels eines gewöhnlichen Messers sich die Kehle durchschneiden, wurde aber an der Ausführung ihres Vorhabens durch eine andere Asylistin noch rechtzeitig verhindert. — Am Sonnabend Vormittag fiel auf dem Antonsplatz, jedenfalls infolge Gehirnschlags, eine 60 Jahre alte Frau um und verstarb alsbald darauf in ihrer Wohnung in Striesen, wohin sie gebracht worden war. — Der in einem Hause der Schützengasse am Freitag Abend die Treppe hinabgestürzte Mann ist an dem erlittenen Schädelbruche gestern im Stadtkrankenhause verstorben.

— Gestern Nachmittag stürzte in dem Morgenstern'schen Eisenwaarengeschäft am Neumarkt der schwere eiserne Laden in Breite von mehreren Metern urplötzlich herab. Ein großes Glück war es, daß im Augenblicke Niemand direkt an dem Laden oder in der Thüre stand, die herabstürzende Last würde ihn getödtet haben. Es wurde sofort eine Anzahl Schlosser requirirt, die den Schaden, dessen Ursache uns unbekannt ist, wieder zu repariren begannen.

— Die früher hier so beliebt gewesene, hübsche Wiener Liedersängerin, Frl. Victorine Kreitel, tritt seit gestern Abend wieder im hiesigen Victoria-Salon auf und bringt die neuesten Lieder mit.

— Leipzig, 4. Dec. Die Ausstellungshalle auf dem Königsplatz, welche seiner Zeit der Stadt als Geschenk überlassen wurde, soll zwar abgebrochen werden, das ist festbeschlossene Sache; am Ende kommt sie aber doch wieder unter Dach und Fach. Vor 6 Monaten sträubten sich die Stadtverordneten gegen den Plan des Rathes, die Halle hinaus vor das Frankfurter Thor zu versetzen und bez. zu erweitern, weil dieser Bau 184,000 M. kosten sollte, und verlangten einfach, daß die Halle „auf den Abbruch verkauft" werde. Seitdem hat man es plausibel zu machen gewußt, daß die Erbauung einer permanenten Ausstellungshalle für Leipzigs Handel und Industrie von großem Vortheil sei, und so wurde in der vorigen Woche, wo der Rath auf den Wiederaufbau der Halle auf dem Platz links vor dem Frankfurter Thor zurückkam, von den Stadtverordneten beschlossen, vor allen Dingen vom Rathe zu verlangen, daß er einen „möglichst billigen" Kostenanschlag über die Dislocirung der alten Halle auf jenem Platze unterbreite. Wie jetzt die Stimmung ist, wird der Wiederaufbau, wenn die Kosten „mäßig" sind und von allem „Monumentalen" abgesehen wird, sehr wahrscheinlich. Man bekommt dann auch für alle Zeiten eine feste Halle „für die Sedanfeier". — Bei der anderweiten Verpachtung des „Leipziger Anzeigers" an den Herausgeber des „Tageblattes", den Buchdruckereibesitzer Polz, ist diesmal ein hübsches Plus für die Stadtkasse herausgesprungen. Im vorigen Jahre war der Anzeiger noch für 3000 M. an Herrn Polz verpachtet worden, obgleich der Verleger des Amtsblattes, der Buchdruckereibesitzer Reusche, 6000 M. geboten hatte. Heuer hat nun Reusche sein Angebot auf 8000 M. gesteigert und so hat sich auch Polz, davon in Kenntniß gesetzt, veranlaßt gesehen, auf die nächsten 6 Jahre vom 1. Januar 1883 ab einen jährlichen Pachtzins von 8000 M. zu offeriren, worauf Rath und Stadtverordnete selbstverständlich eingegangen sind. Mit der „Herausgabe eines eigenen Communal-Blattes", die man nach einem Beschlusse vom Jahre 1878 „auch fernerweit im Auge behalten wollte", wird es nun freilich immer fraglicher. — Die Sozialisten haben dafür gesorgt, daß die Bebel'sche Interpellation über den kleinen Belagerungszustand im Gebiete der Stadt und der Amtshauptmannschaft Leipzig ihrem ganzen Umfange nach unter die Leute kommt. Dieselbe ist, in Verbindung mit der Beantwortung seiten der Staatsregierung durch den Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, nach dem amtlichen stenographischen Berichte in Gestalt einer Broschüre in Nürnberg erschienen und wird hier eifrig zum Kauf angeboten.

— Der Stadtgemeinderath zu Altenberg hat den um das Gemeinwohl dieser Stadt vielverdienten Rechtsanwalt Näger, jetzt Stadtrath zu Dresden, zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte in Kritzschendorf bei Schönfeld die mit Erntevorräthen reich gefüllte Scheune des Gutsbesitzer Müller vollständig nieder.

— Vorvergangene Nacht ist in Kleinneuschönberg bei Olbernhau ein Mann abgefangen worden, der eben im Gasthofe daselbst Feuer anlegen wollte; man fand zugleich die ganze Vorrichtung zu dem Verbrechen vor. In Olbernhau giebt man sich der Hoffnung hin, in diesem Menschen Denjenigen gefunden zu haben, der die dortige Gegend seit ziemlich 2 Jahren durch Brandstiftungen in Aufregung erhielt.

— In Bischofswerda verschluckte ein kleines Kind ein Gummihütchen und ist daran sofort erstickt.

— Am Freitag hatte sich in Chemnitz ein Bewohner der Augustusstraße, weil er am Tage über einen Aerger gehabt, erhängt — zum Glück erfolglos. Seine Frau war ihm nachgegangen und hat ihn noch rechtzeitig abgeschnitten und, obwohl er schon fast leblos war, doch wieder zum Leben zurückgebracht.

— Schneeberg. Nach einer am 3. d. Vorm. vom K. Oberhofmarschallamte an Herrn Bürgermeister Heinke eingegangenen Zuschrift ist Se. M. der König behindert, an dem bevorstehenden 400jährigen Stadtjubiläum Theil zu nehmen.

— Ganz besonders freche Spitzbuben haben im Dorfe Canitz in einer Nacht, Mitte November, dem Gutsbesitzer Köhler ein 20 Wochen altes Kalb gestohlen, sofort im Garten geschlachtet und, wie es scheint, unter sich vertheilt. Erst jetzt ist man den Dieben auf die Spur gekommen und wird sie nun wohl finden.

— Landgericht. Eine schwere Strafe verwirkte der am 19. November 1834 geborene Handarbeiter Carl Benjamin Schmidt, ein Vater von nicht weniger als 8 Kindern, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte wurde in der Nacht zum 9. October von seinem Hauswirth, dem Maurer Lauterbach in Loschwitz in einer Situation betroffen, welche den letzteren zu der Annahme führte, daß es Schmidt auf eine Partie Trauben von dem Weingelände L's abgesehen habe, und deshalb zur Rede gesetzt, gerieth Schmidt in eine hochgradige Aufregung, die sich in einem heftigen thätlichen Angriff auf seinen Gegner äußerte. Denn Lauterbach wurde von dem bösartigen Miether gepackt und mit Anwendung großer Gewalt wiederholt zu Boden geworfen, worauf der Unhold auf sein Opfer kniete und dasselbe mit Faustschlägen traktirte. L. trug neben anderen Verletzungen eine Quetschung der Lunge davon, und war nach ärztlichem Ausspruche resp. den gutachtlichen Aussagen des Herrn Medizinalrath Dr. Lehmann hierdurch das Leben des Patienten im hohen Grade gefährdet. Herr Staatsanwalt Vikariatsrath Lussi beantragte in Rücksicht auf die Schwere der Körperverletzung eine empfindliche Bestrafung auf Grund von § 223a des Reichs-Straf-Gesetzbuches unter Ausschluß mildernder Umstände, und erkannte demgemäß die Strafkammer auf 1 Jahr Gefängniß, von der Anklage des Diebstahls erfolgte Freisprechung. — Der am 7. Januar 1840 in einem preußisch-polnischen Orte geborene Agent Louis Arthur Winkler, ehemals Schauspieler und bez. Rathsregistrator zu Riesa, verließ im April dies. J. seinen bisherigen Wirkungskreis, wie es schien, Schulden halber, heimlich und wurde am 25. October als steckbrieflich Verfolgter in der Gegend von Hamburg festgenommen. Wegen Unterschlagung und Untreue vor die IV. Strafkammer verwiesen, wird ihm speziell zur Last gelegt, zunächst in seiner Eigenschaft als Agent der München-Gladbacher Feuer-Versicherungsgesellschaft einen Betrag von 51 M. 73 Pf., ferner einen ihm von dem Tischler Friebel in Gröba als Kostenvorschuß bei Gericht anvertrauten Betrag von 20 M. unterschlagen und schließlich als Vormund mehrere kleinere Geldposten zum Nachtheile seines Mündels veruntreut zu haben. Das Ergebniß der Beweisaufnahme hatte die Verurtheilung W's zu 5 Monaten Gefängniß zur Folge. — Der Handarbeiter und Stuhlbauer Friedrich August Gaunitz aus Zschaitzen muß den betrügerischen Streich, den er im September seinem Arbeitgeber, dem Stuhlfabrikanten Stillkraut in Riesa spielte, in Rücksicht auf seine schweren und vielen Vorstrafen mit Gefängniß und Zuchthaus schwer büßen. Sawindelnicier bewog nämlich seinen Brodherrn durch die Angabe, er habe einen Käufer für eine Kommode und werde sofort nach bewirktem Verkauf des Möbelstücks den festgesetzten Kaufpreis von 21 Mk. überbringen, zur kreditweisen Herausgabe der Kommode und rückte dann schleunigst in der ausgesprochenen Absicht, nicht wieder zurückzukehren, per Schiff mit sammt dem Mobiliar nach Meißen aus. Demnächst begab er sich nach Robschütz und verfaßte unter Vorzeigung einer von ihm gefälschten Quittung, wonach er 24 Mk. 65 Pf. zu fordern habe, die Kommode für diesen Preis an eine Wirthschafterin. Die II. Strafkammer erkannte wegen Betrugs und Urkundenfälschung auf 2 Jahre Zuchthaus, 150 Mk. Geldstrafe event. 1 weiteren Monat Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

— Tagesordnung der 1. Kammer. Heute Dienstag Mittags 12 Uhr. 1) Bericht der I. Deputation über das Reisekostenkommen der Specialkommissare in agrarischen Auseinandersetzungen. 2) Antrag der 4. Deputation, die Beschwerde der Eheleute Sawind in Hohenstein betr. 3) Anzeigen der 4. Deputation über verschiedene Petitionen bes. Beschwerden. — 2. Kammer. Vorm. 10 Uhr. 1) Schlußberathung über die Kap. 63—69 des Staatshaushalts. 2) Desgl. über die Wahl des Hrn. Abg. Dr. Schmidt im V. Wahlkreis der Stadt Dresden.

— Landgericht, den 6. December, Strafkammer III. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Schneider Wilhelm Petzold aus Radebeul wegen Vergehens gegen § 175 ꝛc. des Reichsstrafgesetzbuches. 10½ gegen den Kaufmann Adolf Clemens Oeser aus Crimmitschau wegen Unterschlagung, einfachen Diebstahls und Betrugs. 10½ gegen das Dienstmädchen Johanne Louise Peter aus Riesa wegen versuchten Diebstahls und Betrugs. 9 gegen den Handelsmann Eduard Robert Lorenz und den Kürschner Carl August Richter aus Langebernsdorf wegen einfachen Diebstahls im rückfälligen Rückfalle und bez. Begünstigung. Strafkammer V. Berufungen. 9 Uhr in Strafsachen gegen den Kaufmann Adolph Clemens und den Bäckermeister Wilhelm Friedrich Hier wegen Betrugs. 9½ gegen den Gutsbesitzer Karl Gent Kumpch in Kleinzig wegen Bedrohung. 10 gegen das Dienstmädchen Marie Auguste Hier wegen Diebstahls. 11 gegen den Buchdruckereibesitzer Theodor Robitzsch hier wegen Betrugs. 11½ gegen den Zeller Hermann Mann und den Handarbeiter Bernhard Pfeifer wegen Erregung ruhestörenden Lärmens.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 4. December um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barometer auf 0 reduzirt.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius.
Kopenhagen	772	S	leicht	bedeckt	+ 3
Stockholm	771	WSW	leicht	halbbedeckt	0
Haparanda	768	SW	leicht	bedeckt	0
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	772	NNW	hell	bedeckt	— 5
Hamburg	771	SO	hell	bedeckt	+ 3
Paris	771	SO	leicht	Nebel	— 4
Brest	770	SO	hell	Nebel	+ 1
München	770	—	still	Nebel	+ 2
Leipzig	771	O	schwach	Nebel	+ 2
Berlin	772	O	leicht	bedeckt	+ 3
Wien	772	SO	leicht	bedeckt	0
Breslau	771	SO	leicht	Nebel	0

Uebersicht der Witterung. Das Wetter ist wenig verändert. In Mitteleuropa ist das Wetter mild, trüb und vielfach nebelig, leicht neblig. An der Ostseeküste ist die Temperatur noch weiter gestiegen.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 4. Decbr.: Budweis — 10, Prag + 16, Pardubitz + 10, Melnik, + 2, Leitmeritz + 9, Dresden — 93.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Anläßlich der fortgesetzten Angriffe ultramontaner Zeitungen gegen das höhere Unterrichtswesen in Elsaß-Lothringen haben Professoren der Universität, Lehrer an den Straßburger Gymnasien, Alt-Straßburger und alt-deutsche Bürger in einer zu diesem Behufe stattgefundenen Versammlung die folgenden Resolutionen angenommen: Angesichts der fortgesetzten Angriffe der ultramontanen Partei gegen die Unabhängigkeit des höheren Schulwesens in Elsaß-Lothringen erklären die Unterzeichneten im Interesse des konfessionellen Friedens, der nationalen Gesittung und der ungestörten Fortentwickelung der Wissenschaft: 1) an den höheren Schulen ist, mit Ausnahme der Religionsstunden, der Unterricht, wie bisher, konfessionslos zu ertheilen; 2) es ist zwar zweckmäßig, daß die Konfession der Lehrer nach Verhältniß der Konfession der Schüler Berücksichtigung findet, aber grundsätzlich sind die Lehrer nach ihrer wissenschaftlichen und pädagogischen Brauchbarkeit und nicht nach ihrer Konfession zu wählen.

Unter den beanstandeten Wahlen befindet sich auch diejenige des ersten Präsidenten des Reichstages Herrn v. Levetzow. Dieselbe ist im dritten Frankfurter Wahlkreise (Königsberg) nur mit sehr geringer Majorität erfolgt, so daß bei den zahlreichen Wahlprotesten die Kassirung der Wahl als nicht ausgeschlossen erscheint.

Die Jagdpfeife des deutschen Kronprinzen ist ein interessantes Exemplar dieser Spezies. Der Kopf ist von einem einfachen Korbgeflecht umgeben und auf dem Deckel steht eingravirt: „Grünhaus, den 13. April 1869". An diesem Tage schoß nämlich der Kronprinz in der Oberförsterei Grünhaus einen starken Auerhahn, aus dessen Magen mehr denn hundert kleiner abgerundeter Kieselsteinchen genommen wurden, die jetzt, in Silber gefaßt, den Pfeifenabguß vollständig umgeben und auch zur Herstellung des Deckelringes ausreichten. Grünhaus liegt in der Nähe von Lauchhammer.

Das Gerücht von der Absicht des Papstes, seine Residenz nach Fulda zu verlegen, dürfte, nach der „Kreuzzeitung", daher stammen, daß die Stadt Fulda dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen, welchem das Stadtschloß Fulda gehört, eine Kaufsumme für dieses Schloß angeboten hat. Offenbar glaubte man, daß die Anfrage indirekt von Rom herrühre. Der Landgraf überlegt sich's noch, ob er das Offert annehmen soll.

Welche originellen und wunderlichen Blüthen das moderne Vereinswesen mitunter treibt, möge aus der ergötzlichen Thatsache erhellen, daß in Herne, Westfalen, ein „Verein für unglücklich Liebende" ins Leben getreten ist, welcher bereits 14 Mitglieder zählt. Unter diesen befinden sich auch einige Auswärtige, die mehr oder weniger schwer an den ihnen von hartherzigen Schönen an den Hals gehängten Körben zu tragen haben. Das Präsidium führt ein aus mehreren, ihm von Amors Pfeilen beigebrachten Wunden heftig blutender 52jähriger Hagestolz.

Krupp in Essen beherrscht in der That den „Kanonenmarkt" der Welt, wie jüngst das „Militär. Wochenbl." meinte. So hat das genannte Etablissement neuerdings mit Brasilien einen Vertrag auf Lieferung von 15 Batterien oder 108 completten Feldgeschützen abgeschlossen, welche im Laufe des nächsten Jahres fertig zu stellen sind. Bei dieser Gelegenheit wollen wir als Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Krupp'schen Fabrik anführen, daß in der abgelaufenen Woche das 10,000. Geschütz seit dem Jahre 1873 fertig geworden ist. Von Rumänien ist auch ein Auftrag eingegangen und zwar auf 400 complete Fahrzeuge (Geschütze).

Ungarn. Bei Beginn der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses erbat sich der bekannte Agitator gegen die Juden, Victor Istoczy, in persönlicher Angelegenheit das Wort. Dabei nimmt er Anlaß, Ungarn für das verjudetste Land in Europa nach Rußland zu erklären. Er sagt, daß nicht nur die Presse, sondern schon der Staat in Ungarn den Juden in die Hände gespielt worden sei und daß er dieses Uebel bekämpfen werde nach wie vor. Den im Hause anwesenden Chef-Redakteur des „Pester Lloyd", Dr. Max Falk, greift er an, sagt, daß dieses Blatt, so oft gegen die Israeliten gesprochen oder geschrieben wird, „ein großes Gesaus" mache. Er schließt mit den Worten: „Ich war, bin und werde immer Judenfeind bleiben." In maßvoller Weise entgegnet Polonyi (äußerste Linke) auf die Worte Istoczy's. Istoczy will nochmals sprechen, wird aber durch den Lärm der äußersten Linke verhindert. Nach der Hausordnung entzieht ihm der Präsident das Wort.

Die Unsicherheit auf dem flachen Lande nimmt in erschreckender Weise zu. In Battaszel haben drei Strolche zuerst einen vom Markte heimkehrenden Taglöhner ermordet. Ein Nachtwächter, der sie abmahnte und ein Sicherheits-Pandur, der sie verhaften wollte, wurde von den drei Strolchen ebenfalls ermordet. Endlich gelang den Behörden ihre Verhaftung. — Im Arvaer Komitat, Dorf Povoty, raubten Unbekannte dem Wirth Krausz 1000 fl. und ein Sparkassenbuch im Werthe von 18,000 fl. — In Mittyas bei Temesvar wurde eine aus sechs Mitgliedern bestehende Familie von Raubmördern getödtet. Es waren Nachbarn, welche, um den Kaufpreis von zwei Ochsen von ihren Opfern zu erlangen, das schreckliche Blutbad anrichteten.

Frankreich. „La Paix", das Organ des Präsidenten Grevy, bringt eine auffallende Note, welche den Zeitungen Gambetta's vorwirft, keine Ahnung von den internationalen Gepflogenheiten zu haben. Ein Regierungsblatt habe erzählt, das diplomatische Corps sei vor Gambetta, als dem Staatssekretär des Auswärtigen „vorbeidefilirt". Das sei ein unschicklicher Ausdruck. Die Botschafter seien Vertreter der Person der fremden Monarchen, sie defiliren vor Niemandem vorbei, sie stehen über den Ministern und haben in Frankreich nur einen gleichgestellten Präsidenten der Republik. Das Amtsblatt habe mitgetheilt, der brasilianische Geschäftsträger habe dem Minister-Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Das sei gleichfalls falsch, da die Geschäftsträger ihre Creditive blos dem Staatsoberhaupte überreichen. Endlich habe die „République Française" in einem Leitartikel Gambetta das Oberhaupt der Exekutivgewalt genannt, damit habe sie gegen die verfassungsmäßige Wahrheit gesündigt. Es ist bezeichnend, daß solche Plänkeleien zwischen dem Elisée und dem Quai d'Orsay stattfinden, wo die Präsidenten Grévy und Gambetta ihre Amtspaläste haben.

Die Gemahlin des neuen französischen Handelsministers hat eine eigenthümliche Vergangenheit. Ihr Name gehört schon lange der Oeffentlichkeit an und als man vor einigen Jahren hörte, daß der noch junge Abgeordnete Maurice Rouvier die mindestens 10 Jahre ältere Claude Vignon heirathe, war die achselzuckende Verwunderung nicht gering. Die jetzige Frau Rouvier ist eine äußerst talentvolle Emanzipirte, die ihrem Pseudonym Claude Vignon durch Romane und einige Bildhauerarbeiten (u. A. die anmuthigen Kindergruppen des Square Montholon) einen gewissen Ruf verschafft hatte. Außerdem versah Claude Vignon lange Jahre hindurch und versieht heute noch das Amt eines Korrespondenten und namentlich parlamentarischen Berichterstatters der „Indépendance belge", in welcher Eigenschaft sie ihren Platz in der Journalistenloge hat. Dadurch und durch ihre übrigen Arbeiten mußte sie nicht unbeträchtliche, für ihren Unterhalt mehr als hinreichende Einnahmen erzielen und es wirkte daher höchst befremdlich, als ihr Name in den Papieren, welche nach dem 4. September in den Tuillerien vorgefunden und dann veröffentlicht wurden, unter Denjenigen figurirte, deren Träger aus den geheimen Fonds unterstützt worden waren. Claude Vignon steht da mit fünfhundert Franken monatlich angeschrieben. Es konnte nicht fehlen, daß sie der Bestechlichkeit in ihrer publicistischen Thätigkeit gezeihen wurde.

Am 2. Dezember, Abends 10 Uhr, fand zwischen Saint Denis und Paris der Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge der Nordbahn statt. Sieben Verwundungen und viele Quetschungen erfolgten. Aus Calais wird gemeldet, daß während des letzten Sturmes fast sämmtliche dortige Fischerbarken auf dem Meere überrascht wurden; viele flüchteten sich nach Ostende. Von 29 fehlen bis jetzt alle Nachrichten.

Italien. In Mailand macht ein seltsamer Prozeß großes Aufsehen. Teresina ist eine stadtbekannte Schönheit. Sie bietet auf Spaziergängen, im Theater ꝛc. ihre Blumen feil, die aber nur Auserwählten gewährt werden. Ihrer Schönheit kommt nur ihr Uebermuth gleich, der um ihrer schönen Augen willen zum Erstaunen der Fremden überall Duldung fand. Im Monat Juni nun kommt die Dame spät Abends vom Circus Renz nach Hause. Als sie aus dem Wagen steigt, huscht eine vermummte Gestalt an ihr vorüber. Sie sinkt mit einem entsetzlichen Aufschrei nieder. Vorübergehende bringen die Blutende zum Hospital. Dort zeigt sich, daß mit einem Schnitt die ganze Wange weggenommen ist. Der oder vielmehr die Thäter sind ermittelt worden. Ein junger, hübscher Freiwilliger im Ulanenregiment, von Novara, war in die Netze dieser Sirene gerathen, ihr aber bald durch seine Eifersucht lästig geworden und hatte den Abschied erhalten. Seinem Kummer machte er gegen einen alten Kriegskameraden, einen Neapolitaner, Luft. „Bei uns", sagt dieser, „zeichnet man die Frauensleute, die so etwas thun", und er erbietet sich, diese „Zeichnung" vorzunehmen. Das war an jenem Abend mittelst eines Rasirmessers geschehen. Obwohl manche Mutter und manche Ehefrau froh ist, daß es mit den Verführungskünsten dieser Sirene nun ein Ende hat, so ist es doch sonderbar, daß das Geschworenengericht in Rücksicht auf die „unwiderstehliche Macht der Eifersucht" (sic!) sowohl den Anstifter als den Vollbringer der rohen That freigesprochen hat.

Ein äußerst frecher Raubanfall wurde vor einigen Tagen in Faenza an einer geachteten und reichen Familie verübt. Als gegen 9 Uhr Abends der Mann mit Frau und zwei Freunden aus der Villa Borghesi in seine nahegelegene Villa zurückkehren wollte, wurden sie von acht bewaffneten Räubern angehalten und gefangen in ihre eigene Villa geführt. Dort verlangten die Räuber von dem Besitzer baares Geld, und als das Vorhandene nicht genügte, zwangen sie ihn, in die Stadt zu schicken und dort aus seinem Familienhause eine Summe zu holen. Inzwischen ließen es sich die Räuber bei den Vorräthen aus Küche und Keller recht wohl sein, und als endlich der Bote mit einer ihnen genügenden Summe zurückkehrte, verließen sie nach fünfstündigem Aufenthalte gegen 5 Uhr Morgens die erschreckte Familie.

Schweiz. Am Donnerstag konnte wegen des Nebels mit dem Bombardement des Rigikopfes noch nicht begonnen werden. Die Bevölkerung kehrte theilweise ins Dorf zurück. Freitag früh schienen die nebelfreien Berge das Bombardement zu gestatten. Es wird nach 7 Uhr beginnen und einmal begonnen, selbst bei Nebel ununterbrochen fortdauern. Prof. Heim giebt die Zeichen. Ein umfassender Wacht- und Signaldienst ist eingerichtet, Posten sind auch am Gelben Kopf und bei der Mooseruns aufgestellt, die Offiziere warten mit Ungeduld auf den Beginn.

Im Bülacher „Volksfreund" (Bülach im Schweizer Kanton Zürich) erschien in letzter Nummer folgendes amtliches Inserat: „Welach. Armensteuer- und Pachtzinsbezug. Weil diesem